

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 4 (1947)
Heft: 4

Rubrik: Warum geplant werden muss

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum geplant werden muss

Das Bedürfnis, sich der Vergangenheit zuzuwenden, meist unter dem Vorwand einer kulturhistorischen Mission, ist ein Charakteristikum unserer Zeit. Die Kehrseite davon ist: Aengstlichkeit und Mutlosigkeit den kommenden Problemen gegenüber. Man blickt in eine erträumte „schöne alte Zeit“ und vergisst dabei, warum geplant werden muss.

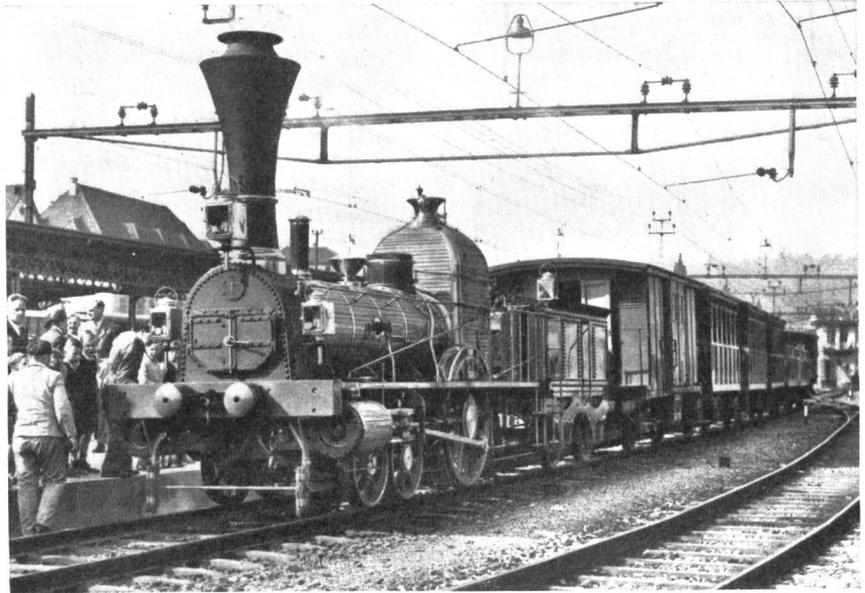


Abb. 1. Mitten im Netz moderner Leitungsdrähte steht die Rekonstruktion der hundertjährigen «Spanischbrötlbahn», das Jubiläumsspielzeug der Schweizerischen Bundesbahnen. Es hätte aber der eine oder andere am Bahnwesen interessierte Zeitgenosse gern auch bei diesem Anlass einen Blick in die Zukunftsprojekte dieser Institution getan.



Abb. 2. Ein ähnliches Spielzeug, diesmal des «Heimatschutzes» und der subventionierenden Behörden, ist das renovierte Haus «zu den drei Tannen» in Zürich-Enge. Es darf schliesslich jeder sich amüsieren, wie er will. Man darf nur nicht verlangen, dass solche historisierende Liebhabereien als ernsthafte Beiträge zur Städteerneuerung aufgefasst werden sollen.